

Erfahrungsbericht – zwei Erasmus-Semester in Montpellier

A. Einleitung

Das Wichtigste gleich vorweg: Einen Erasmus-Aufenthalt in Montpellier kann ich nur empfehlen! Ich habe dort zwei unbeschreibliche Semester verbracht, die südfranzösische Kultur schätzen und viele tolle Menschen kennen gelernt. Montpellier ist eine wunderschöne Stadt mit einem faszinierenden historischen Zentrum, einer renommierten Universität und einem aktiven Studentenleben. Zudem hatte ich in meiner Zeit in Montpellier von Ende August 2021 bis Mitte Juni 2022 fast durchgängig überragendes Wetter und konnte so auch häufig den nahen Mittelmeerstrand genießen. ☺

Ebenfalls empfehle ich stark, zwei Semester (und nicht nur eines) in Montpellier zu verbringen. Die Zeit verfliegt wie im Flug und man benötigt ohnehin eine gewisse Zeit, um sich einzuleben. Dies gilt gerade angesichts der Vielzahl an Möglichkeiten, die einem die Stadt und Umgebung bieten (dazu später mehr).

B. Vorbereitung

Für die Bewerbung für ein Erasmus-Studium an der Universität Montpellier benötigt man ein **DAAD-Sprachzertifikat**. Ich habe meine Prüfung am ZSL in Heidelberg abgelegt. Dort empfand ich die Prüfungsatmosphäre als angenehm und die Einstufung als fair. Die Prüfung besteht sowohl aus einem Hörverständnis-, einem Textverständnis- als auch einem eigenen Schreib- und Redeteil. Es bietet sich also an, vor der Prüfung insbesondere auch das aktive Französischsprechen zu üben.

Ich wurde auf B2-Sprachniveau eingestuft und habe anschließend noch im Sommersemester 2021 einen Sprachkurs am ZSL belegt. Dies kann ich empfehlen, um schon vor dem Aufenthalt in Montpellier eine gewisse Sprachübung zu haben. Ansonsten gewöhnt man sich aber denke ich auch vor Ort schnell an die französische Sprache und macht erhebliche Lernfortschritte.

Nach der erhaltenen Zusage muss man ein **Learning Agreement** ausfüllen. In dieses trägt man ein, welche Kurse man an der Universität Montpellier besuchen möchte. Da zum fraglichen Zeitpunkt die Kurse für das kommende Studienjahr noch nicht feststehen, habe ich mich an den Kursen im Vorjahr orientiert. Ohnehin ändert man die Auswahl dann noch

einmal Ende September/ Anfang Oktober, wenn man die ersten Kurse schon besucht hat und sich auch für die Prüfungen anmeldet.

Ebenfalls unterzeichnen muss man schon in Heidelberg das **Grant-Agreement**, eine Art „Erasmus-Vertrag“.

Generell wurden all diese Formalien sehr gut durch die Universität Heidelberg und Universität Montpellier kommuniziert (zumeist per Mail), sodass es zu keinen Schwierigkeiten kam.

C. Organisatorisches

I. Anreise

Ich bin meistens mit der Bahn von Heidelberg über Straßburg nach Montpellier gereist und umgekehrt. Wenn man rechtzeitig und außerhalb der Hauptreisezeit (die zwischen dem 14. Juli und dem *Rentrée* Anfang September ist) reist, kann man i.d.R. günstige Tickets ergattern. Empfehlenswert ist die SNCF Connect-App. Der **Bahnhof Montpellier Saint-Roch** liegt direkt im Zentrum der Stadt. Der **Bahnhof Sud de France** liegt hingegen außerhalb der Stadt und ist nur mit der Tram/ einem Shuttle-Bus erreichbar.

Grundsätzlich ist es auch möglich, mit dem Flugzeug anzureisen. Montpellier verfügt über einen eigenen Flughafen, der allerdings meines Wissens nach keine Direktflüge nach und aus Deutschland anbietet. Freunde von mir sind daher teilweise über den Flughafen von Marseille an- oder abgereist und haben zwischen Montpellier und Marseille den Zug genommen.

II. Wohnheim

Wie alle anderen Heidelberger Erasmus-Jurastudierenden auch habe ich im **Studentenwohnheim Boutonnet** gewohnt. Diese Cité Universitaire liegt etwas nördlich des Zentrums von Montpellier in einer angenehmen Lage. So erreicht man die juristische Fakultät in 20 Minuten zu Fuß oder in 10 Minuten mit der Tram. Auch die Anlagen des Unisports und ein Supermarkt sind fußläufig erreichbar. Die Cité Universitaire wird von CROUS, dem französischen Studierendenwerk betrieben. Ein Sekretariat von CROUS befindet sich auf der Anlage und hat bei Fragen und Problemen geholfen (auch wenn Handwerker teilweise erst mit mehreren Tagen Verspätung kamen).

Mir hat zudem die Anlage der Cité Universitaire Boutonnet sehr gut gefallen. Neben einer Mensa verfügt sie über ein Volley- und Basketballfeld, eine Tischtennisanlage, Fitnessgeräte, Lernräume sowie einen kleinen Wald und eine Wiese. Teilweise fühlte ich mich wie auf einer Ferienanlage. Die Anlage ist eingezäunt und kann nur mit dem Uniausweis betreten werden. Ich hatte ein Standardzimmer (**Chambre**), das inklusive eines kleinen Badezimmers etwa 9m² groß war. Es verfügte über ein Bett (0,90m x 2m), einen Schreibtisch, einen kleinen Kühlschrank mit Frostschränk und zahlreiche Schränke. Für die zwei Erasmus-Semester war dieses Zimmer für mich völlig ausreichend, da ich ohnehin wenig Zeit im Zimmer verbracht habe.

Die Küche teilt man sich mit den anderen Bewohnern der eigenen Etage (etwa 20 Personen). Zwar wurde die Gemeinschaftsküche auf meiner Etage leider manchmal dreckig hinterlassen, jedoch wurde sie fünfmal die Woche gereinigt, sodass die Verschmutzung nie überhandnahm. Ich habe außerdem den Austausch mit den anderen Studierenden während des Kochens und Essens geschätzt. Zudem war ich oft in der preiswerten **Mensa** (3,30€ für eine vollständige Mahlzeit) auf der Anlage, die von 7 Uhr morgens bis 22 Uhr abends von Montag bis Freitag geöffnet hat.

III. Erforderliche Unterlagen

Mitnehmen solltet ihr auf jeden Fall genügend **Passbilder** (mindestens 3!) - für den Uniausweis, die Tram-Karte, sonstige Dokumente ...

Auch eine **internationale Geburtsurkunde** sollte man sich am besten schon vor Antritt des Auslandsaufenthalts in Deutschland ausstellen lassen.

Ebenfalls sehr wichtig: Ein **ausreichender Versicherungsschutz**. Neben Bescheinigungen über die **Krankenversicherung** (insbesondere darüber, dass diese sich auch auf Frankreich erstreckt) und über die **Haftpflichtversicherung** muss man für das Wohnheim eine **Hausratsversicherung** abschließen. Kostengünstig ist die von HEYME, die man online abschließen kann (dabei genau die Tarife vergleichen, einer der günstigeren ist vollkommen ausreichend).

IV. Wohngeld CAF (Caisse d'allocations familiales)

Eine besondere Erfahrung mit den Eigenheiten der französischen Verwaltung macht man, wenn man das französische Wohngeld CAF beantragt. Auf dieses haben auch Erasmus-

Studierende einen Anspruch, für die Miete des Chambres erhält man z.B. 87 € im Monat. Die Beantragung lohnt sich also. Grundsätzlich eine großartige Sache!

Wenn die Beantragung und Bewilligung problemlos laufen würde... Ich kenne kaum eine Person, die nach dem Upload der erforderlichen Unterlagen und Nachweise ohne größere Schwierigkeiten das Geld erhalten hätte. Die Beantragung läuft zunächst über **caf.fr**. Dort sind die einzelnen Schritte auch recht gut erklärt. Dennoch hat es in meinem Freundeskreis unzählige Probleme nach der ersten Beantragung über das Online-Formular gegeben, teilweise haben die von der CAF zugeteilten Identifikationsnummern nicht beim Einloggen funktioniert, teilweise kam einfach keine Rückmeldung nach der Antragstellung... So auch bei mir, zudem erhielt ich an den online vereinbarten Telefonterminen keinen Anruf und meldete sich auch niemand auf meine Mails. Nach vier Monaten erhielt ich schließlich die Rückmeldung, dass meine internationale Geburtsurkunde nun älter als drei Monate sei und ich daher eine neue Geburtsurkunde hochladen sollte, bevor mein Antrag erneut bearbeitet werden könne. Nachdem ich dies getan hatte, erhielt ich wieder monatelang keine Antwort und warte zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Erfahrungsberichts immer noch auf den Eingang des Wohngelds...

V. Mobilität in Montpellier

Ich habe bei der TaM ein **Jahresabonnement für die Tram** abgeschlossen. Aus meiner Sicht lohnt sich dies in Montpellier zumindest dann, wenn man nicht regelmäßig ein eigenes Fahrrad nutzt. Ich habe die Tram so gut wie jeden Tag genutzt, das Streckennetz ist sehr gut ausgebaut und das Reisen mit der Tram angenehm und schnell. Das Jahresabonnement kostet 174€. Einen Termin zum Kauf der Karte kann man einfach online beantragen oder beim TaM-Büro nahe das Bahnhofs Saint-Roch vorbeigehen (ohne Termin sollte man sich aber auf eine lange Wartezeit einstellen).

D. Studium

I. Allgemeines

Die juristische Fakultät der Universität Montpellier liegt im Herzen der Stadt. Genauer gesagt stehen dort die drei Gebäude der juristischen Fakultät, in denen die Vorlesungen, Veranstaltungen und Prüfungen stattfinden. Das Hauptgebäude nahe der Tram-Haltestelle Louis Blanc verfügt etwa u.a. über mehrere große „*Amphithéâtres*“, einen einladenden

Innenhof und eine Cafeteria. Die großen „*Amphithéâtres*“ sind auch nötig, denn insbesondere in den Vorlesungen des ersten Studienjahres (Licence 1) sitzen gerne auch mal mehrere hundert Studierende in einer Vorlesung. Die Vorlesungen des vierten Studienjahres (Master 1) besuchen hingegen teilweise nur ein Dutzend französischer Studierender (und eine ähnlich große Anzahl Erasmus-Studierender).

Generell konnte ich als Erasmus-Student Vorlesungen der ersten vier Studienjahre besuchen und hatte dabei die freie Auswahl, suchte also allein nach meinen Interessen die Kurse und Prüfungen aus. Da man sich erst im Oktober für die Prüfungen anmelden muss, ist ein Probehören in unterschiedlichen Vorlesungen in den ersten Vorlesungswochen im September ratsam. Die meisten Vorlesungen dauern drei Stunden am Stück und finden einmal pro Woche statt, einige Vorlesungen sind jedoch auch aufgeteilt oder haben einen anderen zeitlichen Rahmen. Die *Travaux Dirigés* (TDs) kann man als Erasmus-Studierender nicht besuchen.

Im Studienjahr 2021-22 begannen die Vorlesungen im Wintersemester am 13. September und endeten Mitte Dezember, wobei die Prüfungen erst in den ersten beiden Januarwochen stattfanden. Nahtlos an die beiden Prüfungswochen schloss sich die Vorlesungszeit des Sommersemesters ab Mitte Januar an und endete Mitte April. Die Prüfungen fanden dann aber erst in den ersten beiden Maiwochen statt (die Nachholprüfungen, „*Rattrapage*“-Termine, wären noch eine Woche später gewesen). Anfang November, Anfang März und Mitte April hatten wir jeweils für eine Woche Ferien. Diese Zeit habe ich genutzt, um in Frankreich und Europa zu reisen (s.u.).

Das Niveau der Vorlesungen unterscheidet sich sehr stark nach dem Studienjahr (Vorlesungen der Master-Kurse sind deutlich detaillierter und komplexer als Licence 1-Vorlesungen). Sollte man Angst vor dem Sprachniveau haben, kann ich beruhigen: Man gewöhnt sich sehr schnell an das Sprechtempo in den Vorlesungen und auch das inhaltliche Verständnis französischer juristischer Begriffe verbessert sich sehr stark schon nach den ersten Vorlesungen.

Vor den Prüfungen lohnt es sich, französische Studierende in den Vorlesungen nach ihrem Skript zu fragen, da diese gewöhnlich vollständiger und weniger fehlerhaft als das eigene sind. Sämtliche Prüfungen habe ich mündlich abgelegt, es ist aber auch möglich, pro Semester eine schriftliche Prüfung zu schreiben (s. andere Erfahrungsberichte)

II. Kurse

1. Wintersemester

a) Droit constitutionnel général bei M. Gadhoun

Ein guter Kurs zum Einstieg in französische Jura-Vorlesungen ist „*Droit constitutionnel général*“ bei M. Gadhoun, ein Licence 1-Kurs. M. Gadhoun hat ein sehr angenehmes Sprechtempo. Seine Vorlesungen sind zudem klar strukturiert. In einem älteren Erfahrungsbericht habe ich mal gelesen, M. Gadhoun sei das Beste, was einem Erasmus-Studierenden passieren kann – ich kann dies nur bestätigen! Denn auch seine mündlichen Prüfungen sind sehr freundlich (und kurz). Stressen muss man sich vor diesen Prüfungen also nicht. Dafür reizt er aber auch weniger das Notenspektrum aus und verteilt allen Erasmus-Studierenden ähnlich (gute) Noten.

Inhaltlich fand ich diesen Kurs aufgrund seines allgemeinen, vergleichenden Blicks auf nationales Verfassungsrecht und politische Probleme sehr spannend.

b) Théorie générale des libertés fondamentales bei M. Gadhoun

Bei M. Gadhoun habe ich ebenfalls den Kurs „*Théorie générale des libertés fondamentales*“ besucht, einen Licence 3-Kurs. Dieser behandelt die Grundlagen von Grundrechten, Menschenrechten u.Ä. und nimmt dabei eine vergleichende Perspektive ein. Sehr spannend fand ich etwa den Einblick in die regionalen Unterschiede beim Menschenrechtsschutz, die M. Gadhoun ausführlich darlegte oder auch die historischen und philosophischen Grundlagen der „*libertés fondamentales*“. Der Kurs ist recht umfangreich, die mündliche Prüfung bei M. Gadhoun aber, s.o., sehr dankbar für Erasmus-Studierende.

c) Droit des relations internationales bei Mme. Pastre-Belda

Da ich mich besonders für das Völkerrecht interessiere, habe ich gleich im ersten Erasmus-Semester zwei Kurse gewählt, die dieses zum Inhalt hatten. „*Droit des relations internationales*“ bei Mme. Pastre-Belda ist ein License 1-Kurs und als solcher recht kompakt. Neben einer kurzen Einführung in unterschiedliche Ansätze des Blicks auf internationale Beziehungen und aktuelle Herausforderungen in diesem Themengebiet bot der Kurs einen ausführlichen Überblick über das allgemeine Völkerrecht. In der mündlichen Prüfung wurde ich dann auch zum Aufbau und Recht der internationalen Organisationen befragt.

Mme. Pastre-Belda redet in ihren Vorlesungen sehr verständlich und hat auch in der Prüfung eine angenehme Atmosphäre geschaffen, indem sie sich zunächst nach meinem Erasmus-Aufenthalt und Erfahrungen in Montpellier informiert hat. Die fachliche Prüfung habe ich als fair empfunden. Wenn man sich vernünftig auf die Prüfung vorbereitet, besteht man diese ohne Probleme.

d) Droit international public I bei Mme. Milano

Der herausforderndste, gleichzeitig aber auch spannendste Kurs im ersten Erasmus-Semester war für mich „*Droit international public*“ bei Mme. Milano. In diesem Licence 3-Kurs wird ebenfalls das Völkerrecht behandelt, der Kurs ist allerdings deutlich detaillierter und umfangreicher. So habe ich für die Prüfung etwa 30 wichtige Gerichtsentscheidungen aus dem Bereich des internationalen Rechts übersichtsweise gelernt, der Umfang des Skriptes und damit die Detailtiefe war ebenfalls deutlich größer als bei „*Droit des relations internationales*“. Gleichzeitig hat Mme. Milano auch aktuelle internationale Ereignisse in die Vorlesungen eingebaut und diese insgesamt sehr interessant und lebensnah gestaltet. Auch die Prüfung war sehr fair. Nach 10 Minuten Vorbereitungszeit habe ich zum Recht völkerrechtlicher Verträge nach der Wiener Vertragsrechtskonvention referiert, wobei Mme. Milanos manchmal Nachfragen zu Details stellte, die man bei Kenntnis des Skripts der Vorlesung aber gut beantworten konnte. Abschließend führte sie mit allen Erasmus-Studierenden noch entspannt Smalltalk über das erste Erasmus-Semester (alle Geprüften haben übrigens an dem Tag auch bestanden).

2. Sommersemester

a) Droit constitutionnel de la Vème République bei M. Sales

Als Anschlusskurs an „*Droit constitutionnel général*“ habe ich im Sommersemester „*Droit constitutionnel de la Vème République*“ bei M. Sales besucht. Dieser behandelt die französischen Institutionen (den Präsidenten, die Regierung, das Parlament und den Conseil constitutionnel) und geht sehr stark auf die Geschichte Frankreichs ein (selten kam eine Vorlesung ohne den Namen *Charles de Gaulle* aus). Bei der mündlichen Prüfung lässt M. Sales den Prüfling ein Thema ziehen (ich hatte z.B. die Verfassungsreform von 1974) und macht sich während der Präsentation kontinuierlich Notizen mit Plus- und Minuszeichen. Inhaltlich ist die Prüfung gut zu bestehen.

b) Grands problèmes constitutionnels contemporains bei Mme. Arlettaz

Dieser Licence 2-Kurs behandelt aktuelle verfassungsrechtliche Problematiken. Im Sommersemester 2022 behandelte er etwa das Recht auf Sezession, das Verhältnis von Verfassungsrecht und Krieg oder auch Verfassungsreferenden. Sein Bezug zu aktuellen Geschehnissen und der verfassungsrechtliche Vergleich unterschiedlicher Länder machen diesen Kurs sehr spannend. In der 15-minütigen Prüfung habe ich ohne Vorbereitungszeit über die unterschiedlichen Arten von Verfassungsreferenden referiert, mithin über ein sehr breites Thema, das man bei Besuch der Vorlesung ausführlich kannte.

c) Droit international des droits de l'homme bei M. Afroukh

Über M. Afroukh hatte ich vor der Wahl dieses Kurses sehr unterschiedliche Dinge gehört. Sicher ist, dass man bei seinen Kursen die Prüfung nicht ohne hinreichendes Lernen besteht. Den Kurs selbst fand ich sehr spannend. M. Afroukh legte den Fokus gerade auch auf den afrikanischen und arabischen Menschenrechtsschutz und damit Perspektiven, die man sonst seltener im Studium kennenlernt.

Die Prüfung geriet leider dadurch stressig, dass uns das Bureau des Relations Internationales im Vorfeld falsche Uhrzeiten für die jeweiligen mündlichen Prüfungstermine mitgeteilt hatte und somit ein Großteil der Erasmus-Studierenden „zu spät“ kam (und M. Afroukh zunächst dachte, es sei unser Fehler). Ansonsten empfand ich die Prüfung selbst als fair, wenngleich einige Erasmus-Studierende durchfielen, die sich allerdings auch überhaupt nicht vorbereitet hatten. Geprüft wurde ich zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von internationalem Menschenrechtsschutz und internationalem Strafrecht sowie humanitärem Völkerrecht.

d) Droit international pénal bei Mme. Blay-Grabarczyk

Internationales Strafrecht habe ich auch als eigenen Kurs gewählt. Als Master 1-Kurs war es der detaillierteste Kurs in meiner Erasmus-Zeit, das Skript hatte einen Umfang von etwa 150 Seiten. Wir befassten uns mit allen Einzelheiten des internationalen Strafrechts, von den Kriegsverbrechertribunalen von Nürnberg und Tokio bis zu den Einzelheiten des Vertrags von Rom.

Die Prüfung in diesem Kurs war sicherlich die anspruchsvollste, mehrere Erasmus-Studierende fielen durch. Mit ausreichend Vorbereitungszeit (ich nahm mir dafür eine Woche Zeit) ist aber auch dieser Kurs zu bestehen.

E. Freizeit

Abschließend möchte ich euch ein paar Tipps zur Freizeitgestaltung geben. Nach meiner Erfahrung lernt man die Stadt aber am besten selbst kennen und entdeckt seine eigenen Lieblingssspots und Ausflugsziele.

I. Die Stadt

In der Stadt ist natürlich zunächst die Altstadt im Zentrum sehenswert, mit den unzähligen engen Gassen und kleinen Geschäften. Der **Place de la Comédie** nahe des Bahnhofs Saint-Roch ist wunderschön, die dortige **Oper** ist auch von innen sehr besuchswürdig. Entspannt die Sonne genießen kann man zwischen dem **Arc de Triomphe** und dem **Chateau d'Eau** im **Place du Peyrou**. Etwas außerhalb des Zentrums liegt der **Arbre Blanc**, ein spektakuläres modernes Bauwerk, von dessen Dachterrasse man eine beeindruckende Sicht über die Stadt hat. Über eine beeindruckende Auswahl klassischer und zeitgenössischer Kunst verfügt das **Musée Fabre**.

Mit den Tramlinien 1 und 3 erreicht man Pérols und kann von dort zu Fuß in 20min zum Mittelmeerstrand **Carnon** gehen. Alternativ fährt der Bus 631 von Garcia Lorca aus dem Zentrum Montpelliens nach **Palavas-les-Flots**, einem Ferienort, der über einen sehr langen Strand verfügt.

Direkt neben der Cité Universitaire Boutonnet liegt die Bäckerei **L'Assiette au Pain**, die ich empfehlen kann. Bei gutem Wetter kann man draußen in der Sonne sein Croissant mit einem guten Kaffee genießen, bei schlechtem Wetter gibt es auch innen genügend Sitzplätze. Den angrenzenden Kebab-Laden kann ich leider nicht empfehlen. Als beste Bäckerei Frankreichs wurde vor einigen Jahren **Des Rêves et du Pain** ausgezeichnet, sie liegt nicht weit von der juristischen Fakultät entfernt im Zentrum.

Wenn man ausführlich frühstücken möchte, kann man zu **Bonobo** oder **Coldrip** gehen und bekommt dort leckere Pancakes, Bowls etc.

Meine Lieblingscrêperie war **Les Casseroles en Folie**, ebenfalls nahe der juristischen Fakultät. Hinsichtlich der Restaurants sollte man auf jeden Fall zu **Rosemarie** für

mediterranes Essen und zu **Comme un dimanche sous le figuier** für exzellentes Fleisch gehen. Sehr gut, aber auch teuer, ist das **Atelier Saint-Roch**. Generell findet man rund um die **Église Saint-Roch** viele gute Restaurants und Bars, rund um die **Église Saint-Anne** viele nette Cafés. Auch die Cafés am ruhigen **Place de la Carnourge**, etwa das **Café Latitude** sollte man ausprobieren. Der **Coffee Club** hat vielleicht den besten Kaffee der Stadt.

Das **Broc Café** ist ideal, um bei gutem Wetter draußen einen Aperol Spritz oder ein sonstiges Kaltgetränk zu genießen und hat auch leckere Burger. Das **MoCo Panacée** bietet neben einer angenehmen Lernatmosphäre auch sehr gute Drinks und ist abends im Innenhof schön angeleuchtet.

Zum Treffpunkt für Erasmus-Studierende entwickelte sich die Bar **Rebuffy**, in der man das ganze Jahr über draußen an zahlreichen Tischen sitzen kann. In meinem ersten Semester waren wir öfter in der Dancebar **Cubanitos** zu v.a. spanischsprachiger Musik feiern, auch dort traf man an jedem Wochentag andere Erasmus-Studierende. Zum Tanzen und für französische Charts- und Mainstreamrap-Musik sowie die vermutlich beste Stimmung in der ganzen Stadt muss man in die **Fumerie** gehen. Als Dancebar hat diese aber leider nur bis 1 Uhr offen (danach dürfen in Montpellier nur noch echte Clubs offen sein). Das **Australian** hat von allen Clubs in Montpellier vermutlich die beste Musik, liegt aber leider etwas außerhalb des Zentrums. Montags gibt es dort für Erasmus-Studierende das Bier für 2€. Die anderen beiden größeren Clubs im Zentrum, das **Panama** und das **Cargo**, sind ganz okay. Auf dem Weg zum Feiern kann man sich bei **La Crise Pizza** die legendären 1€-Pizzastücke holen (inzwischen kostet nur noch die Pizza Margharita 1€).

Zum Fußballschauen bin ich zum **Fitzpatrick's Irish Pub** gegangen, der über mehrere Leinwände, gutes Bier und bei Topspielen in der Champions League über eine mitreißende Atmosphäre verfügt. Auch hier habe ich regelmäßig andere Erasmus-Studierende getroffen. Besonders faszinierend fand ich französische **Straßenfeste**, ich habe etwa eines im September bei einem Besuch in Le Grau-du-Roi und im Juni ein Festival des Fanfares in meinem Stadtteil, Boutonnet, in Montpellier erlebt.

II. Ausflugsziele außerhalb MontPELLIERS

Einige Orte außerhalb Montpellier, bei denen sich ein Besuch lohnt:

- **Pic St. Loup**: Der Hausberg von Montpellier, gut für eine kleine Wanderung
- **Nîmes**: Schöne Altstadt mit einer großen Arena aus der Römerzeit und dem Maison Carrée

- **Pont du Gard**: Kann man mit Nîmes verbinden
- **Avignon** und **Arles**
- **Saint-Guilhem-le-Désert**: beeindruckendes Bergdorf etwas nördlich von Montpellier
- **Pont du Diable**
- **Ravin des Arcs**: Schönes Wanderziel
- Wanderungen in den **Cevennen**
- **Aigues-Mortes**
- Natur in der **Camargue**
- **Sète**
- **Lyon**
- **Marseille**: Besonders sehenswert sind die Calanques rund um Marseille
- **Barcelona**: Ist nur 3-4 Stunden Fahrt entfernt mit dem Auto, der Bahn oder Flixbus entfernt und eignet sich für einen Wochentrip. Ich war dort z.B. 5 Tage mit Freunden in den Ferien im März

III. Sport

Für **SUAPS**, den Unisport, benötigt man ein **Certificat médical**. Dieses kann man sich nach kurzer Untersuchungszeit (und Wartezeit auf den Termin von mehr als einer Woche) beim Uniarzt, im **Centre de Soins Universitaire** ausstellen lassen. Das Sportangebot ist sehr vielfältig, ich habe am Fußball teilgenommen und (privat) auf den Feldern des Unisports Tennis gespielt.

Daneben habe ich manchmal bei **Montpellier United** sonntagmorgens Fußball gespielt. Zwar ist Montpellier United ein gemeinnütziger Verein, jedoch spielen sie in keiner Liga, sondern nur Freundschaftsspiele und haben jede Woche Sonntag von 8:30 bis 10 freie Spiele, bei denen jeder ohne Vereinsmitgliedschaft mitspielen kann. Das Besondere an dem Verein ist die Vielfalt und Internationalität der Spieler. Als wir einmal durchgezählt haben, sind wir auf knapp 30 Nationalitäten gekommen. Bei Interesse einfach dem Verein auf Instagram folgen und über den dort hinterlegten Link für das nächste Sonntagsmatch anmelden! Willkommen ist jeder unabhängig von Geschlecht und Alter.

Mit Freunden habe ich außerdem manchmal in der **Cité Universitaire Colombière** im Käfig mit Kunstrasen und in Castelanu-le-Lez in der **Soccarena** (5€ p.P. und Stunde) Fußball gespielt.

IV. Erasmus-Organisationen und sonstige Programme

Um am Anfang unkompliziert sehr viele andere Erasmus-Studierende aus den unterschiedlichsten Ländern kennenzulernen, sollte man unbedingt zu dem ein oder anderen Erasmus-Event gehen. In Montpellier gibt es hierfür zwei Gruppen, die sich sehr unterscheiden und auch gegenseitig nicht besonders mögen (und sich mit Angeboten für Erasmus-Studierende überbieten).

Das Erasmus Student Network (**ESN Montpellier**) gibt es in so gut wie jeder europäischen Universitätsstadt und so auch in Montpellier. Die Atmosphäre bei den Events ist sehr angenehm, diese aber oft in der Teilnehmerzahl begrenzt, sodass man sich gerade für die ersten Events im September schnell Tickets sichern sollte. Mit der ESN-Karte, die nur 5€ kostet, bekommt man Rabatt auf die Events. Für mich hat sich der Erwerb der Karte absolut gelohnt.

So habe ich so viele ESN-Events besucht, das ich nur ein paar Beispiele aufführen kann, um den Rahmen dieses Berichts nicht zu sprengen: Neben zahlreichen Partys habe ich an einer Kajakfahrt über die Etangs und Kanäle nahe Montpellier teilgenommen, an einem Besuch in Aigues-Mortes mit anschließender Katamaran-Fahrt in den Sonnenuntergang, an einem Ausflug nach Nîmes, einem Skitrip in die Pyrenäen, einem Ausflug nach Lyon, einem Semesterabschlussball im Dezember...

Erasmus Life Montpellier ist hingegen ein privater Anbieter für größere Erasmus-Events und teilweise etwas fragwürdig organisiert. Trotzdem bieten sie einige interessante Veranstaltungen an und sind gerade am Anfang des Erasmus-Aufenthalts mit ihren großen (Pool-) Partys ideal, um andere Erasmus-Studierende kennenzulernen und Spaß zu haben. Ich habe auch an mehreren Ausflügen teilgenommen, etwa in die Cevennen und nach Marseille. Die Preise sind generell sehr günstig.

Bei beiden Organisationen lohnt es sich, ihnen möglichst früh über Social Media zu folgen und sie dort anzuschreiben, um in die riesigen WhatsApp-Gruppen zu kommen, in denen die neuen Events und Infos dazu mitgeteilt werden.

Einen Besuch wert ist zudem das **Maison de Heidelberg** in der Altstadt. Sowohl das Maison de Heidelberg als auch die juristische Fachschaft in Montpellier bieten ein eigenes **Tandem-Programm** an, bei denen man mit Franzosen gematcht wird und diesen seine Fragen stellen oder sich auch einfach so treffen und austauschen kann. Ich habe an beidem teilgenommen,

hatte allerdings sehr unterschiedliche Erfahrungen bezüglich der Hilfsbereitschaft und Kontaktfreudigkeit des jeweiligen Tandem-Partners. Eine Anmeldung kann ich trotzdem empfehlen, ich denke es hängt einfach vom Glück ab, was für eine Person man zugeteilt bekommt.

F. Fazit

Montpellier ist die perfekte Wahl für einen Erasmus-Aufenthalt. Hier kann man nicht nur spannende Vorlesungen besuchen, sondern auch vielfältige Erfahrungen in einer unglaublich lebenswerten Stadt in Südfrankreich machen. Ich habe in Montpellier neuneinhalb unvergessliche Monate verbracht. Zu zahlreichen internationalen Freunden habe ich weiterhin Kontakt und habe einige von ihnen direkt im Anschluss an den Erasmus-Aufenthalt während einer Interrail-Reise durch Europa besucht.

Ich hoffe, ich habe auch euch die *Joie de vivre* in Montpellier näherbringen und hilfreiche Hinweise geben können, bei Fragen könnt ihr mir gerne an lauridshempel@arcor.de schreiben.